

Wintertheil (Sommertheil)|| Der Kleinen Catho-||lischen Postill/ Jacobi || Feuchthij/ Weyhbischoffs|| zu Bamberg/der H.|| Schrifft D.||

Darin[n]en kürtzlich vn[d] Catholisch/|| alle Sontägliche Fest vn[d] Feyrtägliche|| Euangelien ...

Feucht, Jakob Cöln, M.D.XCV.

VD16 F 850

Am Feyertag des H. Bischoues Martini.

urn:nbn:de:hbz:466:1-61414

Im Fenertag des H.Martini.

demittig Gebett/Opffer vnandere Christs liche vbungen fo wir jesund und zur ans dern zeit für sie volnbringen vnd sie desto ehe der zeitlichen straff erlassen/ auß dem fegfewrentledigen/vngur Geligkeit enns furen wollest auff daß sie nit mehr gepenniget sonder Ewig getroft werden/Umen.

Am Fenertag des heiligen Bio schoues und Beichtigere Martini/ Enangelium Luc.rij.



orcht euch nicht du fleis Dent.i.c ne herd denn es ift eus wers Vatters wolgefal: len euch das Reich zu geben. Verkaufft was ibr

Christ. ider/so t allein rbnen/

) fo vil uffdaß t were h wir/

erden/ elfobit nmelis

it hat! lichen nichts / und it gar Hell rel nit Feg

Juni Code iniget nders en/so h dae inige 7 mil

1/000

emils

durch

496

Um Fenertag des H.

Matth.6.c Esch. 29.6

gebt Almusen. Macht euch Gedel/bie nicht veralten/einen Schaß der nimmer abnimpt im Himmel / da fein Dieb zu kompt/vnd den kein Motten fressen:denn da euwer Schaft ist/da wirdt auch euwer Hernsenn.

Werkauffe was ihr habt/vnd gebt Almusen. Luc. rij.

26m ir. tag Nouemb.

Jewol gemeinglich auff difen heutigen Fenertag des H. Bischo nes vnd Beichtigers Martini/das jenig Euangelium/ so da lehret: A De D' Wie wir unsere lenden umbgürun und brinnende liechter in unfern henden tragen follen in allen Bistumben Teutscher Nanon im heiligen Ampt der Meß gelesen und abe der Cankel geprediget wirdt : habe ich doch difmal daffelbig anstehn/ und jekund gehörtes zuhand len fürnemmen wöllen/ In anschung/daß vor gemeltes Euangelium im Wintertheil am Fen errag Nicolai gehandlet ist worden/auff daß nit in difer kleinen Postill/ ein Euangelium mehr maln/ein anders aber gar kein mal außgeligf würde/ wie wir dann auch am tag Willbald ond Henrici besondere Euangelien tractirt ha ben.

Darumb geschichts auch nit unfüglich/well jekund verlesens Euangelium fürnemlich vom Almusen geben meldung thut/ vnd eben der D. Martinus ein recht Barmherziger Almusen ge

er

ne

批

50 ift,

21

fol Wi

ha

de

eu

bn

eir

lei

ne

ne

re

ne

ha

ba

ge au

be

de

li

geber gewesen ift/ja fo reichlich vnd begirig/daß er auch feinen friegemantel verschnitten/vnd einen theil einem Armen Menschen geben hat.

Hieruon hernach.

Wir wöllen diß gehörte Enangelium auch in swenen Theilen abhandlen. Im ersten Theils von der vrsach/darumb sich die kleine herde/ das iff/alle Chriften nit fürchten follen. Im andern: Wie sie ihnen einen Schaß im Himmel samlen sollen. Welchs ihr mit gedult anhören wolt/ so will auch ich euch vber gebürliche zeit nit auffhalten 2c.

Er erste Theil vorhabender Pres Doig stehet in disen worten Christi: Surche euch nicht du fleine herd/ denn es ist euwers Batters wolgefallen/ euch das Reich zu geben. Mit wem Chriffus unser lieber Herr/diß mal geredet/ und wen er ein kleine Herde genennet habe / ift einem jeden leichtlich auß den vorgehenden worten zu lernen/ do der Euangelist bezeugt/er habe mit sei Janger nen Jüngern geredet/ und also dieselbigen/ des Christi ein ren nur zwolff waren / ein fleines heufflin ges fleines heuff nennet. Do wir aber alle vmbstenden und inhalt difer worten ernstlich erwegen/finden wir/ daß/ob er gleich wol diß mal nur mit seinen June gern geredt/doch nit allein feine Junger/fonder auch alle Christen, so domain gelebt, jehund les ben/ und noch biß zum Jungsten tag leben werden/verstanden/vnd under disem kleinen heuff-

Der vrsachen aber/darumb dise fleine Herde/

DIE

un begriffen hat.

mmer eb zui denn uwer

be

el/die

difen difdio ni/das ehret:

gürten ragen ation/ be det if mal hand

gvov 1 Fey af nit mehr gelegt libaldi

rt Has 1 weil noom .

er D. nusen geber

Am Feyertag des H.

mel

lasti

arn fer 1

als

ter

ger.

ger leid

der

wet

mer

des te i

ner lofe

ner

ens thi

bn

fut Die

101 fer

21

fei

fe

ch

le

f1

10

11

Die Junger bnd alle follen.

dif flein heufflin der Apostel und andere Chris Christe war. ften/zum troft ermanet/ vnd sich nit fürchtible umb sie ihne len/tonden alda fürnemlich zwo gelernet wer nu fürchten den. Die erste auß den vorgehenden worten heu tiges Euangelij. Die ander auß jegund gemelem worten.

Luc.12.

Getistae! fennd Narren.

Es bezeugt vne der H. Euangelift kucas vot dem anfang diß heutigen Euangelij/doch auch im zwölffren Capittel feiner Enangelischen be schreibung : Daß ein Mensch zu Chrifto getret ten/vnd von ihme begert hab: Daß er seinem Bruder schaffen wolle daß er mit ihme sein Er be theilen folle. Darauff habe der herr / feine Junger/ fich vom Geitzu huten/ ermanet/vnd als bald darauff ein Gleichnuß enngefürt bon einem Geißigen Menschen/ der ben und ju sich selbsten also gesprochen: Was sollich thun? Ich hab nit do ich meine frucht hin samle? Ind GOTT sprach zu ihme: Du Rarr/dise nacht wirdt man dein Geel von dir nemmen/vnd wed wirdt senn/das du bereitet haft? Ind hierauf redet der Herr seine Jünger ans und sprach pu ihnen: Gorget nit für euwer leben was ihr d sen sollet/auch nit für euwern leib was ihr all thun foller. Das leben ist mehr dann die spiel und der leib mehr dann die kleidung zc. Auffoli che und dergleichen wort noch vil/spricht et: Fürcht euch nit du fleine Herde. Als wolle der Herr zu seinen Jüngern gesagt haben: D gleich ihr meine liebe Junger/anzeitlichem haab und Gut/Hauß und Hof/ Silber und Gold vnd was dergleichen zergenckliche Reichthumb

e Chris

htesolo

t were

en heus

melten

as vot

t) aud

jen bes

getrete

seinem in Er

/ feine

et/bnd rt bon

हार विंदी

1?94

23nd nacht

nd wis ierauf

ach su jhr ch

ht an

e spent uffol

cht er: wolte

n: 00

n Spaab

Gold

thumb meht 479

mehr fennd/ nit reich fendt/ Ja habt alles verlaffen/vnd mir nachgenolget/vnd nun eben fo arm als ich sender die wir nit habe dahin wir onfer haupt lege: so solt ihr euch doch nit fürchten als werde ich sampt meinem Himelischen Bats ter hie auff Erden euwer vergessen/ des hungers und Durfte sterbe/oder mehr Armut/hunger und not leiden lassen/dann ihr ertragen und kiden mögt. D Rein. Ich speife die Bogel vn. Trost der der dem Himmel/welcher wegen ich doch nit/ Urmen. weder geporen noch gestorben/ welche ich nit zu meiner Bildenuß erschaffen/noch am stammen des heiligen Erenges erlofet hab. Warumb folte ich euch dann / die ihr Menschen / nach meiner Bildenuß erschaffen/durch meinen tod erloset/die ihr in meinem Beinberg arbeiten/meinen Namen in der gangen Welt/nit allein für mwer Perfon betenen/fonder auch andern vertündigen werdt/lassen mangel und not leiden/ bud nie nach notturfft/ bud fo vil die Natur er. fordert/speisen und trencken? Ihr wisset daßich Manh.6. Die Blumen draussen auff dem felde befleide/ welche doch weder verminfftig noch Menschen fennd, and ja so herrlich and stattlich/das der Weise und mechtige König Salomon/in aller semer Herrligkeit/nicmaln also gefleidet gewes sen ift. Warumb folte ich dann euch an zimlie ther und notwendiger fleidung lassen mangel leiden? Derhalben so sent nit zu sorafeltia/nit zu fleinmütig/nitzu forchtsam/als soltet ihr verlassen werden. Dann mir nit onbewust daß ihr noch difer zeit/feitemaln ihr den H. Beist noch

nig

Am Feneriag des H. 480 nit empfange/fleinglenbig/schwach/forchismy und das noch mehr ift/aleich anderen leute/ Bit hig fendt/difer brfach habt ihr auff ein zeit zumir Math.19. gefagt: Sibe wir haben alles verlaffen/vit fennd dir nachgenolget/was wirdt vns nun dafin? 2Bas folteuch dafür werde ? Sundertfeltig/bil das Ewia leben folt ihr dafür empfahen/derhab ben folt ihr euch nit fürchten/ich will euch weder bie noch dort verlaffen. Ist dife warnung/ por der Geitigkeit inhib Marnung/ por der Setten/vnd ermannng/fich nit zu fürchten/als follt Blakett sich Go TT jemands verlaffen/den Jungernein mol au emhalten/ ist difer zett von noten gewesen/ so ift sie gewißlich vns Chri febr von no sten/die wir auch auß der zal derselbigen flemen Herde sennd/noch mehr/ja tausent mal mehr/ ten. dann jhnen/von noten/ und ja fo notwendig/bil den/den Reichen vin den Armen/wie notwendig rns effen va trincken/ auch nach difem zeitlichen leben das Ewig ift. Wir sehen und hören täglich/ja/wirmissen Forche bud forgder Bet schen und horen, daß die Reichen Geinhalf die sigen feut. fer zeit/ so forgfeltig und forchtsam sennd wegen des zeitlichen zergenetlichen Gelts/daßsieschin weder essen noch trincken/schlaffen noch ruhm fonden haben jmmer forg/es werde ihnen bild jbren findern zerrinnen: nie angesehen das it mehrmaln wol wiffen daß wann ihnen Gott nur das jenig vergonnet und gedenen lieffe/fost albereit baben/daß sie die tag ihres lebens/ml allein für ihr Person/ sonder auch für ihre fill der und Gesind/gnug und volauff hetten/delle nocht lassen sie sich nit genügen/lauffen tagund macht

na

21

fp

vr

m

bet

M

bet

wi

bn

m

ha

fie lie

an

el

n

e

ht fam?

e/ Gein

au mir

à sennd dafür?

tia/ond

derhab

h weder

it su hib

als folte

ein mal

s Chri

fleinen

1 mehr/

dia/beb

wendig itlichen

miffer

half di

d weach ie schier

ruhen

ien und

Daf fit

GOTT Me/folie

cus/nit

hre fin

en/den

tag vad

macht

nacht berg auff und that ab/durch Schnee und Eigeschaffe Baffer/fruvnd fpat/fechen mit dem Juden, der Beigle spieß redlich nach dem gelben ringlin/fürchten gen. und schamen sich nit weder vor GOTT noch vor der Welt/ihren Nechsten zu vbernemmen/ mit kauffen/verkauffen/mit allerlen liegen vnd betriegen/mit zu geringer Maß, mit kleinem Meß/ mit furger Ein/ mit falscher Müng/ mit betrieglicher verlegner waar/mit leichtem Gewicht/vnd endelich mit dem Gottlosen QBucher/ und mit allerlen Betrug und Finankeren/wie dan folche Gefellen dergleichen Schliff vn griff in groffer anzal wiffen. Ind noch vber dif alles Geinige, ist diß der leidige Teufel selbsten/ daß die Beigi, sennd nitzu gen/fich/zu feiner zeit/ vnd mit keinem Gelt ersettigen taffen : je mehr fie haben/je mehr fie noch haben wollen: vn do fie auch diß bekomen/fennd sie noch nit zu friden/fonder wollen/ do es moglich/alles haben. Do ein recht Beigiger alle Reich auf der Anrchen geraubet/ist er dennocht nit zu friden biß daß er die Paten/guldine und Silberin Monstrangen/Crucifix/vn was dergleichen mehr ift auch herauß ffilet. Eingeißiger/wann er ein Dorff erschunden / will er dise oder jene Stadt/Land/Ronigreich/vnd endtlich / do es möglich/ auch die gange Welt haben. Do man einem recht Beitigen Menschen/ der das Gold mehr dann Gott lieb hat/einen groffen farnier an half henget / vnd leget ihme Gold darenn/ so viler tragen mochte/ und dasselbige solte ihme geschenekt senn / so halte ich/ daß er immer und so lang hinenn legen liesse/ bif daß er ombfiel/ 2

ficher weren.

Geraff vnd ermanung gu den Urs

Den Armen under uns Chriften sennd dife heutige wort Christi / Fürchtet euch nit il. auch wolfu beherkigen. Dann deren under uns nit wenig fennd/fo immer forg haben fie muffen des Hungers vn Durfts ferben/Gott web de sie verlassen/GOTT fene sie nit/GOTT fon de oder werde ihnen nit mehr helffen/fonderim mer in tieffer angft va not/in Armut va franch heit stecken lassen/ und auch das jenig/ wasdk Natur und notturfft erfordert/nit mitthellen Bu folchen fpricht der herr: Fürchtet euch nit ich will euch nie verlassen / sonder/was euch # leib und Geel nug und norwendig ift, hie fum zeitlichen und dort zum Ewigen leben bedurff tig/will ich euch gern mittheilen. Daßich auch Der leibist nit allwegen gib/was ihr begert oder was ihr gern hettet/geschicht euch zu gutem/auff daß zu zeiten der leib einen mangel habes die Gul aber Ewiggning vind das Himmelreich befond me. Ihr wist (will der Herr zu seinen Jüngern ond one Christen sagen) daß ich gesagt hab! Selig sennd die jenigen/ so Arm im Geist/bil ist/willig Erm sennd. Sift derhalben besserin zeitlang Urm und Ewig Reich wie Lazarus/dah ein zeitlang Reich und Ewig Urm wie der Rei the Man

füffer Gürtel/erschoffen würden/auff daß die

Armen leut vor ihrem ABucher va Schinderg

wi

lei

ge

ni

eu

311

fic

30

mehrmaln arm/die feel aber reich.

Matth.5.

en half

/daran

r Par

daß die inderev

and dise

nit it.

der vns

muffen

T wer

T fon

ider im

france

wasdit

theilen.
uch nit/

ench ju

hie sum

bedürffe

ich euch

vas int

riff daß

ie Geel

before

ingern

gt hab:

ift/das

efferein

us/dan

er Nei

Man.

483

the Mann. Darumb so fürchtet euch nit/Jch will euch weder zeitlich noch Ewig/weder am leib noch an dem jenigen so der Seel von noten/Gouverlassenitverlassen/den es ist euwers Batters wolzset die Urgefallen/wann ihr hie auss Erden an dem jenen zu keten nigen so er euch gibt/für gut und lieb nemmet/euch nach disem zeitlichen lebe das Ewig Reich zu geben/nämlich die Seligseit/alda ihr ben ihme wohnen solt ohn ende in Ewigseit.

Die ander vrsach / darumb der Herr seine Jünger und uns Christen alle tröstet/Wir sollen uns nit fürchten/ ist darumb geschehen/ weil sie domaln/ auch wir Christen jekund/ ein kleine Das heussherde/ ein kleins heusslin sennd/ gegen den jenielunder ausgen zu rechnen/so domain nit Apostel noch Jün, erwölten ist ger Christi/ auch jekund Jüden/ Türcken/ und klein. Ungleubig sennd.

Dann/(Menschlich bauon zu reden/wie daßt die Apostel auch nur Menschen / vnd zwar ehe daßssie den H. Beist empfangen/Menschlich vnd vnuerstendig gnug waren) möchten die Apostel/deren nur zwölff / vnd die Jünger deren nur zweist (oder derselbigen zeit noch gar wenig) waren/sampt ma RIA der heiligen Mutter GOTTES vnd andern etlichen gedacht haben: Gosten dann wir/deren vnser doch gar wenig/das rechte außerwölte Bolck GOTTES senschen/deurechten wahren Glaube in GOTT haben/solassechte asserwölte Bolck GOTTES senschlich dauon zu reden/nit ansehen/darumb weil die Welt groß vnd algenthalben vnzalbarlichs vil Bolck ist / welchs ho 3 doch

484

Um Fenertag des H.

Schwach. gleubige Christe gedencten.

doch unsern Glauben / daß Christus der un fprochne Meffias und Naturliche Sohn Got TES fene/nit hat zc. Illfo mochten villeicht auch difer zeit eiliche Chriften gedencken: Gegender ganken ABelt zu rechnen / so ist die Herde der Christen ond benoraus der Catholischen Chris sten/nit groß. Der Hauff der Angleubigen/Jib den/Zürcken/Reker und anderer Mameluden/ ist vil größer/solte derhalben billich vil mehrder groffe dan der fleine hauff Gelig werden. Furdh tet euch nit/darumb/ daß ihr ein fleines heuff. lin fendt. Dann ob gleichwol (wil Christus in vnsallen sagen) GOTT mein Himmelischer Batter/sampt mir und dem S. Beift/gern wol te/daß nit allein der gröffer hauff / sonder die gange Welt selig würde, will doch die Welt nit felig werden / vnd diß nit auß meiner / sonder auf ihrer schuld/weil sie sich der verordneten Mittel so hierzu von noten nit gebrauchen will. Darumb fürchtet euch nit. Bil sennd beruffent aber wenig außerwölt. Fürchtet euch nit/dar umb/das Heufflin der außerwölten klein ift denn es ist euwers Batters wolgefallen/ darumb/ daß ihr euch nit geergert/ fonder bei dem kleinen heufflin gebliben / daben bis an das ende euwers lebens verharret sendt / euch das Reich zugeben droben im Himmel/do jhr anderst auch bif in enwer grab ben disertlet nen Catholischen Herde/Glauben/vnd empsw hung der heiligen Sacramenten / verharrm werdet.

2116

1

97

bn

fen

111 iht

ers 63

th

机

ni

let th

gr

G

611

1

11

er ver

GOT

re auch

gen der

de der

1 Chri

n/Ju

lucten/

thr der

Fürch.

Heuff

stus in

lischer

nwol

der die

Belt nit

fondet

dneten

n will.

uffen/

/dar

in iff allen/

er beg

is an

euch

e1/00

erflei

mpfar

arren

21110

Alfo behalten wir auß dem ersten Theil difer Beschluff Predig: Daß wir vns nit fürchten sollen/als ob Go T T vns hie auf Erden verlassen werde. habender Rein/ die seinigen die ihn lieb haben/ fürchten/ predig. und seine Gebott halten/hat er niemaln verlas. fen. Gollen derhalben/ andem senigen soer uns mschickt/es sen vil oder wenig/für lieb nemmen/ ihme nit maß noch ordnung fürschreiben wie ers mit vns machen folle. Gollen vns den Beit nit oberwinden laffen / sonder die Reichthumb/welchem GOTT felche geben/ recht/ GOTT in lob und Chren / unferm Rechften ju gutem/ vnfer Geel zu troft/ gebrauchen/ vnd nit immer wie lenger je mehr haben wollen. Gollen auch nit zweifeln/ fonder wiffen/daß wir Catholische Christen / ob gleich die Herde nit schr groß/ das außerwölte und rechtgleubige Volck GOTTES sennd/allein daß wir also biß an das ende verharren.

des erften thells rors

485

En andern Theil difer Predig be: Wie wir et treffend / Bie namlich die Catholi- nen Schan Dichen Chriften ihnen einen Schaffin samlen muf-Himmel samlen mussen / haben wir die Unt. sen. wort in ond auß dem heutigen Euangelio/ welthe auf dem H. Mund GOTTES selbsten fommen : Verkaufft was ihr habt vnd gebt Ulmufen. Macht euch Seckel die nit vers alten einen Schaß der nimmer abnimpt/ im Himmel do kein Dieb zukompt vnd den feine Motten fressen : denn woeuwer Schatistedo wirdt auch euwer hert fenn. Zun 15 4

histori enti

Um Fenertag des H.

Det

ne

vn

lid

fe ! the

gib

del

m

du

me 2

23

R

ge

vil

iet

tå

na

DI

te

de n

lit

al

fe

n

00

0

8

hohetron.

fers Date ters Reich.

Eusserliche Wercf der Barmher-Bigfeit.

Gellilliche Wercf der Barmher, Blgfett.

state areas

Huff vilerlen weiß und wege/durch vilerlen Mit. tel und Christliche vbungen/ tonden ihnen die theils res Chrifte einen Schak im himmel samlen durch Schan im welchen Schan wir nit unfüglich verstehn/de Himmel ein sto ein höhere fron und Sik im Himmelreich desto mehr Herrligkeit / vnd desto ein grössen flarheit in der Ewigen frewd und Seligkeit Dilwohnu, seitemaln vil wohnungen in vnsers Batters gen in on Reich/ und volgents einandern/ so vil diezusch ligen frewd belangen thut/vngleich/danauchbit Seelen barinnen einandern fo ungleich/ als wie die Sternen am himmel fennd. Ramlich ton man einen Schaf im himmel samlen durchal lerlen Christliche vbungen/durch allerlen gult Werch/durch allerlen Werch der Barmbert feit. Durch die eusserliche oder leibliche Went der Barmberkigkeit/als/die hungerige fpeifen/ die dürstigen trencken/ die nackenden kleiden/die gefangnen entledigen, die frembden herbergen die francken heimfuchen. Dann alle dife gutt Berch nit den Urmen/fonder Christo selbsten (als er mit seinem D. Mund bekennt/ Matt.26) durch die Armen erzeigt werden. Auch konden wir one einen Schafim Himmel samlendurd die Geistlichen Werck der Barmherkigkeit/als da sennd: Die sündigen straffen / die vnwisch den lehren / den zweifelhaffrigen recht rachen für das heil des Nechsten Gott bitten die bi trübten tröften/ die widerwertigkeiten gedulis leiden/ die beleidigung gern nachlassen. Hihr dienen auch/vleistig berten/embsig fasten/gen und offe die H. Megund Predig hören/vinad Derglei

an

487

bergleichen Christliche vbungen mehr sennd.

en Mito

nen-die

/ durch

chn/de

elreidy

rrossere

liafeit/

Satters

ie jufeb

uchdie

als wie

ich fan

urchal

en gute

hernig Word

peifen/

den/die

bergen/

fe quit

felbsten

ttt.25.)

fönden

1 durch

eit/als

willen

acheni

rote ber

edultig

Hiller

1/gern

n was

erglei

2/uß allen disen Mitteln/ dadurch wir uns einen Schaf im himmel famlen konden/erzellet vid nennet der Herr auff heut nur eins/nemlich: Das Ulmufen gebe. Büzwar nit das blofse und gemein Ulmusen geben/aldo einer einen theil seines Gelts und Reichthumb den Armen gibt/behaltet ihme aber noch einen und etwann den besten und größten theil: sonder ein solche 211musen geben schreibet er vns auff heut fur/ badurch wir vns nit allein einen Schaf im him. mel famlen/ fonder volkomen werden/ nemlich: Verkauffe was ihr habt/vfi gebt Ulmusen. Von difer willigen Urmut/darenn fich auch die Reichen begeben/habe wir an aller Heiligen tag gehört. Wiewol die Apostel/ vnd vnzalbarlich vil Christen zur Apostel zeit/auch hernach/vnd jeder zeit/folchs gethon/ noch jhren nit wenig taglich thun/nemlich alles verlassen und Christo nachfolgen/alles verkauffen/den Urmen geben/ and three gar nichts oder doch nit mehr behal ten/dann nur was die täglich notturfft erfordert: so ist es doch difer zeit/ vnd benorauß den Reichen difer Welt/so schwerlich und verdrüß. lichzu hören/als jenem Reichen Jüngling/der Manh.19. alles gethonhett was zur erlangung der Seligfeit von noten war/ do er aber vom Herren vernam/ wie er möchte und mufte volkommen werden/nemlich alles verkauffen/den Arme geben/ vnd ihme nachuolgen/ do gieng der Jüngling von ihme/wurde betrübt/dann er war Reich. Alles ver-Also geschichts noch auff heut: Wir wolten alle lassen ust ein

aern

h 50 s

488

Um Feyertag des H.

the

eft

ger

der

lith

ther

fent

ond

ben

femi

fne

fent

lich

ten 00

fent

Chi

me

mű

fen

tret

die Lief

auf

脈/

wei

dia

GO

Es

(8)

fo 1

her

berbes oder buters fraut

gern Gelig und volkommen fenn, in onfern Ropff aber konden wir nie bringen/daß wir alles verkauffen und verlaffen follen.

Linfeltiger bericht.

Bu mehrerm bericht den einfeltigen: Alles verkauffen was man hat/vn den Armen geben ist fein Gebott GO TTES/ sonder ein Rath. It auch zur erlangung der Seliakeit so notwendig nit/daß man ohne folcheverfauffung nit möge Gelig werden. Dann, do alle Menschen ver fauffen muften/wer wurde fauffen? Do alle Reichthumb durchauß den Urmen muffe geben werden/fo wurden die Urmen all Reich/ vno die Reichen all Urm/musten also die jenigen difin ibr empfangen Almusen widerumb geben. 2116/ daß die Reichen/wie Abraham/ Isaac/Jacob Reiche mo. Dauid/Salomon/20. do fie gleich nit alles ver ge felig wer tauffen/wol felig werden mogen/vnd durchdis Gebott GOTTES nit verbunde alles verfault fen und verlassen. Doch, daß sie auff eiliche Punctlin wolachtung geben. Erftlich: Dafile jbr Saab und Gut/mit GOTT und mit Ehren durch rechemessige Erbschaffe, durch ihr Kunft handarbeit/oder sonsten durch Christicheund gebürliche Mittel befommen haben: 280 nit fonder haben ein erwucherts Gelt ererbt/ odt felbsten erwuchert/fonsten mit list/liegen und ber triegen bekommen/so sollen sie solche vnbilliche Belt und But nit behalten / fonter widerumb aeben den jenigen von welchen sie solchs durch

Wucher oder sonsten betrug abgenommen har

ben: wo nit/ so mogen sie nit selig werden. Zum

andern muffen fie ihr eigen But recht gebrand

Den/ wann fie nur felb. Iten wöllen.

frembdes Gut muß man wider geben.

enferts

vit ale

Miles

geben/

th. If

vendig moge

H ACK)o alle

aeben

no die 1 disen

2(190/

tacob/

8 ver ch das

rfauf

etliche

de fie hren/

Eunst/

ge bud

o nn/

1 oder

no bes

illich \$

rumb

durch en har

Zum

bran

chen/

chen/nie zum bracht/ vberfluß/ vbermut/ zu vn. chren/ dem Mechsten zu schaden / oder zur Ergernuf. Dann sie von Go TT nit Herren son. Bigens der Schaffner/ nit verschweder sonder getrew. But soll lithe außspender/nit Geighälß sonder (in billichen sachen) als frengebige Berwalter gestelt sennd worden. Zum dritten muffen sie ihr Haab und Gut/ so ihr ist/ und billich bekommen haben/ nit Herr und Meister noch ihren Abgott fenn laffen / sie muffen Herr und das Gelt fnecht/ vnd nit das Gelt Herr vnd sie knicht senn: sie muffen das Gelt/gleich wie nit vinuglich verschwenden/also auch nit zu geißig behalten/ fonder GOTT/ dem Gottesdienst / den Gottesheusern/ den Armen damit verholffen senn: wann sie je nit nach dem trewlichen Rath Christi, alles verkauffen, verlassen/den Urmen geben/ vnd volkommen senn wöllen/ so mussen sie nach dem Gebott Gottes Almu. Umusen gesen geben/ die hungerigen speisen/ die dürstigen ben ist ein trencken/ kleiden/ herbergen/ vnd was dergleiden mehr ift. Dann ja gewißlich nit allein die liebe GOTTES/sonder auch des Nechsten/ein außtruckenlicher benelch und Gebott Gottes Minbeiden/im alten Testament/ vnd im neuwen/ vnd ja so wichtiges/ ernstlichs/ notwen. Deut. 6.22. digs Gebott / daß an disem / sampt der Liebe Eccle. 15. 25. GOTTES/ alle Befäh und Propheten hangen. Tob.s. Es ist aber nit zu glauben/ja vnmöglich ist Malach.2. es: Daß du deinen Rechsten lieb/ vil weniger 10.18.22. solieb als dich selbsten/ habest/ wann du ihn ste Mar. 4. best angst und not/hunger und kummer/Armut Luc.10.

gebrauche.

21m Feyertag des H.

Phillip.2. 1. Thef.2.

4.5. Deb.10.13. 1. Det.I.4. 1. 30an.z.

3.4.

15. Gal.5. 6. 1.Cor 10. 2 phef. 4.5. Philip.2. Peccle.7.

Joan. 13.15. und francheit/hig und frost leiden/und dutom mest ihme nit zu hilff/ wo nit mit deiner gangen Haab und Gut/doch mit einem simlichen Umw fen/ mit etlichem Gelt/ Speif und trancf/ Klik der und Herberg was in deinem vermögen und sein grosse not erfordert : seitemaln du gern woh test daß man dir verhilfflich were/wann du in Rom. 12. 13. solche not und Armut gerathen soltest/also/go dencke du/fene einem andern auch. Do du dann ihme zu hilff kommest/ so hastu ihn so lieb als dich selbsten/ und samlest dir einen Schakim Himmel/ welchen dir kein Dieb stelen/ noch die Motten fressen/auch der Roste nit ombbringen fan.

Wil man be/foll man doch einen guten theil geben.

Dodann je die Reichen nit alles vertaufin nie alles ger und Almusen geben/sonder auch ihnen und ren kindern einen guten theil behalten wöllen follen und muffen fie doch defto mehr geben:well sie vil von Gottempfangen/ mussen sie desto mehr widerumb verrechnen. Ind je mehr fle Almusen geben/je einen gröffern Schak weit den sie droben im Himmel haben. Dann alles was sie den Armen geben/das geben sies o TT/ ja ihnen selbsten: denn sie legen alles zusamen in einen kaften und Schatz/welchen sie bensamen finden werden sobald fich keib und Seel scher den/nach der Geel/am Jüngsten tag mit leib und Geel.

Arme leut geben arme Mimujen.

Die Armen/sonit vil von Gottempfan gen/sennd zu solchem groffen Almusen nit ver bunden/ seitemaln es nit in ihrem vermögen Dann manche Handwercksleut mit ihnen selb ften

ten,

Du

die/

nit

mo.

Del

Art

111/

ger

lin

den

ein

Sil

net

Reb

ten

abe

fen

ruf

De

Re

gel

311

23

Da

m

te,

in

2

be

u fotte

anken

211mu

Rich

en vnd

n wol

duin

160/90

ı dann

ich als

hakim

och die

ringen

auffen

und ill

wöllen/

n:weil

ie desto

rehr ste

if were

n alles

OTT/

men in

samen

el ichei

nit keib

mpfan

nit vero

moaen.

ien felb.

ften/

491

flen ihrem Weib und Kindern so vil zu schaffen/ daß fie fich faum ernehren und der herben hungers erwehren konden. Doch folle auch folde Almusen nach ihrem vermögen zu geben/ nit underlassen/sonder/wo nit vil/ doch etwas/ wonit einen Gulden/ doch einen Pfennig oder heller/geben. Dann Go TT fihet an ben den Gott fihet Armen mit die Gaab und Almufen/welche flein das hern ist sonder den willen/ das Herk/ den eifer/ der an. gern mehr geben wolt/wan mehr vorhanden vn im vermögen were. Go ift auch diß gewiß/ vnd den Arme ein groffer troft : Daß ein Armer mit Troff der einem fleinen Almufen ein groffern Schaf im Urmen. himmel famlen fan/ dann ein Reicher mit einem zimlich groffen Ulmufen. Dan die Reichen geben Almusen von ihrem vberfluß, und behale ten noch mehr als sie bedörffen: Die Armen aber geben das jenig so sie selbsten wol bedorf. fen. Wie dann auch der Derrim Tempelzu Je-

Disen Himmelischen Schak hat ihme auch in samlen begert/vnd gewißlich gesamlet/der H. Dischone Martinus/welcher auff ein zeit/ (ehe dann er Bischoff worde) als er den Urmen Ulmusen zu geben kein Gelt mehr ben sich hetzte/mit seinem Schwerdt seinen Mantel entzwen geschnitten/ vnd ein stuck dauon einem Bettler geben hat/wie alle Historien von ihme

rusalem/das jenig arm Weiblin/ so nur zween

Heller in Gtock gelegt/mehr gelobt hat/ dan die

Reichen, fo auf vberfluß ihrer Guter mehr enn-

bezeugen.

Difer

Am Fenertag des S.

Son fell

R

rei

fili

R

tic 118

9)

aci

ein

ma

23

chi

VII

de

talel

21

fri fr

ar

he

3

fo

Di

30

Difer H. Martinus/ deffe Renertag wirla tholische Christen auff heut halten/ ist in In gern ju Pannonien auß Hendnischen Ettern geporen/ in Welschland aber zu Ticino auffer zogen/als er kaum zehen Jarak war/lieffebif weilen in die Knrchen der Christen und Rli fter/vnd wolt ein Catechumener werden. Alser fünffsehen Jar ale war/ folte er in die fußsapf fen seines Vatters tretten/ so ein gewaliger Kriegsmann gewesen ist / welches er / wiewol vngern/doch vber dren Jar nicht getriben/ vnd zwar so tugentlich/ daß man ihne ehe für einen Monach dann für einen Kriegsmann gehal ten hett. Domain begab es sich daß in der Im bianenfer Stadt ihme ein Bettler begegnet mit ten im Winter/deme niemandes nichts geben wolt: Welches der H. Martinus geschen und doch auch nichts ben sich hette dann nur wieer gienge und stundte/ziehet bald sein Schwerdt ans der Scheides schneider einen theil von sch nem Kriegsmantel / gibt denfelbigen dem ar men Bettler / hullet oder wickelt den andern theil wider vmb seinen Leib. Im achkehnesten Jar seines Alters liesse er sich tauffen, und (all er sich des weltlichen Rriegs genslich emschw gen hette) kame er gen Pictanis jum Ersbb schoff Hilario/von deme er/als er nun ein sit ben ihme gewesen/ ein Exorcista gewenhet ist worden. Reifer auß verwilligung Hilarii wi derumbin sein Vatterland/alda er sein Mul ter vom Heydnischen unglauben entlediget/bell Vatter aber als einen verzweifelten Pagan

vir Eas

n In Eltern

auffer.

Ac pig.

d Rion

Alser

Estapf

altiger

wiewol

n/ bnd

e einen

achali

er Ann

et mit

s acben

en/ond

wie er

hwerdt

on fev

em ar

indern

inesten nd (als

reschlar

Ersbi

ein zeit

thet ift

rii for Mut

et/den

Pagan pill

und henden muffen bleiben laffen. Als aber das selbsten und besonder in Jllyrien die Arrianisch Reteren oberhand genommen hett/welcher er redlich widerstanden/ warde er gefangen/ vertriben/ und kame wider in das Welschland/und enthielte fich ein zeitlang zu Meiland in einem Kloster: Dann auch Hisarius nicht mehr zu Pictauis war/seitemaln derselbigen zeit die Urrianeren auch Gallien vergifftet hett. Auxentius ein Arrianischer Reger tonte Martinum git Meiland/weil er so gut Catholisch war/ nicht gedulden/ vertriebe ihn auch. Da kame er in ein Insel Gallinaria genant, da behalff er sich mit Burgeln und Kreutern biß er ein fart nach Romthet/ daseibst Hilarium anzutreffen. Amb difezeit hat der H. Martinus einen Cates Martinus chumener/ so von ihme den Glauben gelernet, hat todien und vor der Zauff gestorben ist/ widerumb von aufferweckt. den Tedren aufferweckt/ welcher darnach getaufft ist worden/vnd noch vil Jar Gottselig gelebt hat/ derhalben Martinus domain für einen Apostolischen Mann gehalten worden ist. Ein seitlang hernach/ machet er widerumb durch die frafft GOTTEs lebendig eines Reichen mans armen Rnecht/der fich für angst selbst erhenckt hett. Golches gerücht brach auß/also daßer zu Euren zu einem Bischoff erwolet worden ift. Infemem Episcopat behielte er seine Zugenten/ soer ju vor gehabt hat/also daß sich menigklich darob verwundert. Hat vil Abunderzeichen gethon/ vnd auch den dritten vom Zod aufferwecket. Ist nicht gemartert worden/aber hat lone

all

pol

501

her

me

we: vol

216

wii

vn

den

ten 23

Ca

wis

len

dei

bit

alli

aller

und jeder zeit/vor dem H. Angesicht Go TTES

Arria

es vot

/ma

chen:

et fich

r hous

rumb

uvns Froet

nweh

321 der H.

n svei

einem

e mich

chehe.

in sci en bor

ch er: onfeli

Schoff

disch

erichi

Alters

r Rep

itius/

teredt/

dersein

Rellr track

e ichild TES

aller

aller Catholischen Christen Fürsprecher senn/ von GOTT Gnad zu erlangen/auff daß fie fich von aller Beigigkeit enthalten vnd nach vermo. gen Almufen geben/ihne einen Schaf im Sim/ mel/ja das Ewig leben erlangen mögen/deros wegen sprecht mir nach mit mund vn mit Herg volgendts Gebett:

Allmechtiger/Ewiger/Gutiger Gebett gu GOTT herr IESV Christ / der voserm neis or auch pre (Christian liebe Junger Christia. sonder auch vns Christen alle, im leisten Abendmal getroftet vit ermanet haft/Daß wir ons nit fürchten sollen, als soltest du vns hie auff Erden groffe not vnd vnleis den iche Armut leiden lassen/oder ale sols ten wir darumb nicht dein außerwöltes Boick senn seitemaln das heufflin der Catholischen flem ift. Gelehrt haffu auch/ wie wir vne einen Schag im Biffel fame len sollen. Weil dan D GOTT/hierzu/ dein Gottlicher Segen sehr von noten/so bitten wir dich vmb Gnaden/auff daß wir allem also nachfornen vns derowegen nit fürchten einen Schak im Himmel samlen vnd also immer vnd

Ewig felig werden mos

gen/ Umen.

21m